

Älberspruch 2012

Älperchilbi Stans

Wieder isch dr Herbscht is Land zogä,
verschwundä isch dr Summer, mit seym Rägäbogä.
Dr Wald, d' Obsternti, s' letscht Gmiäs, so Farbäfroh
d'Älper mit ihrnä Fraiwä, i dä Trachtä, so wie so!
Äs isch Älperchilbi, Ärntedankfäscht, wenä Freid,
mit Stolz hend eysi Beamtä, s' Nidwaldner Hirthämmli a'gleid.
Kilägloggä mit ihrem Fäschtgleyt, hend scho friäh a'kindet,
chemid z'Chilä hit, wo mä sich, zum Dank findet!
Dankä sägä, für n'äs guäts Jahr, i hitigä Zeytä,
will allnä Leytä, Gott zur Ehr, nu ebbis bedeytä!

E ja, i Sachä Chilägloggä, isch miär chirzlich uifg'fallä,
diä sellid leytä und leytä, aber am liäbschtä ohni Challä!
Ä besserä, alt'igsässnä Stanser, hed das i Zeytig gschribä,
das seyg äs grosses Problem, und weiss wiä ubertribä.
Anstatt uifregä, kuschelä oder go tschoggä, das wär gscheyder,
Morgenstund hat Gold im Mund, und bringd, erscht nu Neyder.
Ja und erscht, eysä Pfarrer David, wär de ai nid dr'fir,
är schlafi grad näbem Turm, und immer nu, eister ohni Pamir!

S' Männli, vo dr Lama Familie, i dr Chählä,
seyg im Momänt, ä chley bockig und ä Hählä!
Är heig seys Lama-Meidli gsuächt, und d' Orä gspitzt,
und scho dur Klostermatt ab, am Dorf zuä gflitzt.
Überä Stanser Dorfplatz durä, i eim Flug,
sey Frindin seyg, a Älperchilbi-Umzug.
Är luägt umä, und scho girpschid Aitoreiffä,
Hallo, s' Lama wott überä Fuässgängerstreiffä!
Ähnlich isch es doch, wen' ä Maa anerä Frai seid: „Dui Lama,“
de gits meischtens da druis, ai, äs Drama!

Uf erä Alp, irgendwo durs Tal hinderä,
isch ä Frai, und luägt zu dä Seyw, Chiäh und Rinderä.
Das Fraiwili chund vo weyt härä, und macht dr Chnächt,
opfered ihri Ferie, ihrä gfallts, heds guät und rächt.
Vo Morgä friäh bis Abig spat schaffä, meist vo Hand,
de gits nu Wanderer z' bediänä, bis sie wieder gand.
Sie hed ä guätä Chef, ä guätä Schlaf, Chost und Logey,
nachemä guätä Monet, isch ihri Alpzeyt verbey.
D' Bärgä hed'sie chennä a'luägä, aber kei Zeyt zum Malä,
für diä Arbetsferie, hed Sie am Chef, 650 Fr. miässä zahlä.

Drey Älperburschtä, machid Ferie mitenand,
und fahrid mit em Aito, dur ganz Irland.
Dr Wychried Stefan, dr Christen und Barmettler Thomi, ohni Mass,
nur einä fahrd Aito, aber all drey, gähnd Gas.
Zmitzt uf dr Inslä, isch ihres Aito verreckt,
all drey underem Aito, hend dr Schadä entdeckt.
Sie hend mit em Hammer, uberall härä klopfed:
„Ou, diä cheibä Bänzinpumpi tropfed!“
Uisbuiä, i Ruggsack packä, Ersatzteili suächä, das bruicht Stundä,
etz heissts laiffä, anstatt ä Garage, hend's ä Bar gfundä.
Äs isch scho am l'nachtä, „Dui da gammer inä“,
wo sie ai hockid, rundumä hend d' Leyt g'schwinä.
Sie fragid: „Was isch los, was isch das für'nä Spelunkä“,
aber diä drey, hend ä deräwäg nach Bänzin g'stunkä,
all Gescht hend Angst, hät einä ä Cigarettä a Ruggsack griärd,
diä Bänzinpumpi, wär glaibi, äxploidiärd!

Wen ä Stansstader, i Ferie gahd,
dä, am Morgä friäh uifstahd,
i Gang uisä, mit dä Gufferä,
nu einisch, dr Heimä schnuderä.
Terrassä Vorlädä zuä, Tirä bschleyssä,
jetz nu, dr l'brächer bscheyssä,
wägem Liächt, d' Schaltuir i'stellä,
mit dr Leiterä i Chäller, han'i ai nu wellä.
Eh ja, nu dr Kassäschränk verschweisä,
und jetz, chan'i mit guätem Gwissä verreisä!
Nach jederä Reis, chemid alli wieder Hei,
Tirä uif, d' Nasä rimpfä und ei Uifschrei!
He Maa, was stinkt da, deräwäg gruisig,
mach s' Feischerter uif, potztuisig.
Dui, luäg einisch i Chiählschränk, dui Chogä,
Jesses nei, ich ha ja nu, all Sicherigä zogä!

Zwei jungi flotti Nidwaldner Meidli,
wettid vo sich, scheeni Fotili, ohni Chleidli.
Dui miär mäldid eys im Blick, weisch wen'äs Ding,
de gits erscht nu 300 Frankä, bi dem bluttä Foti-Schuting.
Nei diä zwe Damä, d' Livia und d' Rebekkä
jä Hallo, sie miänd sich sicher nid versteckä.
Dr Blick stellid nateyrli nu, äs paar intimi Fragä,
so weyt gahnd miär nateyrli nid, ufem Sprichli Wagä.
Nur ä sefu sell gseid sey, zum witzälä,
is Heiw go schlafä, das muäs usinnig chitzälä!
Nu ebbis meinids: Sie wellid keini Burstä neckä, zum Naschä.
Miär wend eigentlich nur, eysi Familie uberraschä!
Und will ebber gnai go wischä, mit em Bäsä,
de muäs'er, dr Blick vom 4. Septämber läsä.

Ä Gschäftsfräi mit Familie, rassig und elegant,
und we's de äbä so isch, hed sie meistens pressant.
Willsch pressiärä, da chaisch äs Liädli singä,
und ihres Velo Solex, will eifach nid a'springä.
D' Gmeindsarbeiter chenid hälfä, bringid das Teffli zum laiffä,
und scho fahrd das Fraiwili, is Dorf zum ii'chaiffä.
Das Teffli surred cheibä scheen, durä Dorfplatz uif,
aber pletzlich fertig lustig, uis dr Schnuif.
Aber ai da, sind Gmeindsarbeiter am wischä,
und chenid scho wieder, sich hälfend i'mischä.
Oh dui liäbi Articolo Trix,
fahrsch wieder einisch, mit deym Velo Solix,
is Dorf, go dr l'chaif stillä,
gang doch gschwind zum Keiser Godi, go Most i'fillä.

Eysi Post isch ai nimmä, was si einisch gsi isch,
ä A-Post Briäf, leyd normal am anderä Tag, ufem Tisch.
Chund dr Briäfräger, 2 – 3 Tag später, zum Briäfchaschtä Schlitz,
so gid das mit dr Post, vom Chund, nu kei Chritz.
Aber, nach dä Älperwahlä, fährä, das isch gammig,
überchund ei Pfläger, kei li'ladig, a diä 1. Versammlig.
„Jetzt hend diä mich vergässä“, seid dr Richi Schneider,
„und miär hend scho lang, eysi Älperchilbi Chleider!“
D' Älperchilbi gahd verbey, ai Fasnacht mit guäter Chost,
und ändlich im Märzä, chund d' Älperchilibi, A-Post!

Einä vo dä Seniorä, dr Niederberger Erwin,
heig schiär liäber, ä chleynerä Spliin.
Bi dr Arbet, chaisch dui Hit gäbig streikä,
gsundi Wädli is Alter, gits nur bim Beikä!

3 Muisigkantä, sind so richtig Holiday,
und träffid nu ä Kolleg, am Cafe, im Happy Day.
Ich ha im Scheynwärferliächt ä Dachs gseh, scho rundä,
wonä n'ich ha wellä i'ladä, isch är gleych verschwundä.
Wenä n' iähr im Fall, de wurdid gfindä,
ich hätt gärä s'Fähli, liäbi Frindä.
Wefu zahlst, und wo isch dä wo,
also los, dä gfindid miär ämu scho.
Sie suächid und suächid, und hend'ä wirklich gfundä,
und scho sind sie, mit'em Viech, im Aito verschwundä.
I voller Fahrt, „was isch da los, nei muäs das sey,
was machid miär jetz, da vorä stahd Polizey?“
„Nur kei Panik, wen ich de s'Feischter abädrillä
wird sich mey Vermuätig, meh as erfillä.“
„Polizist so wie so, Aitokontrollä“, aber das hed ä deräwäg gstunkä,
dr Kontrollist macht ä Schritt zrug, und hed Ade gwunkä!

Dr Fahrmattli Kari, einä vo dä Pflägermannä,
hed Jahrelang, Milch g'lärd, mängi Channä.
Und a jederä Älperchilbi, dr Käsragä mit Spriänz gfilld,
wo jedes Jahr am Umzug, ä wichtigi Rollä spild.
Chuim pensioniärd, hesch dui ä Bluämägartä zum riämä,
ei Farbäpracht, i Reih und Glied, z'hundertä vo Bliämä!
Dui Kari, dey Frai Rita, grati afä schiär usem Heysli,
sie uberchäm fascht täglich, vo diär äs Bluämästreysli.

Ä weyterä Pfläger, s' Liemä Anton,
gahd is Tal go mäiä, hit isch Schohn.
Wen ä Motormäjer muäsch steyrä,
chamä pletzlich ai, dr Tritt verleyrä,
und ohni das dui, dich nu chaisch verrodä,
sind is Nachbars Gartä, Beeristudä am Bodä.
Am Toni isch äs Wind und Weh, und, we dich das steeri
„liäbi, guäti Frai, ich bringä de ä Chorb voll, vo meynnä Beer!“

Nach jahrelangem, jugendlichem Ringä,
git's äs Jugendhuis, zum spielä, hoslä und schwingä.
Theater und Konzärt, vo und für Jungi sellid stattfindä,
oder ganz eifach, ä gmiätlich Rundi mit Frindä.
Aber, so wird versprochä, ohni Alkohol und Drogä!
Das seid äs Guätachtä, vo Spezialistä und Pedagogä.
Ä Namä hed das Huis ai, nach grossem Geplänkel,
stahd's wirklich im Bley, äs heisst ämu „Sänkel“.
Eysi Jugendarbeiter, wärdid doch nid ebbä wellä,
eysi Jugendlichä „i Sänkel“ stellä!

Uf' mä schenä Hof, bis Amstadä
stahd ä währschafti, gfelligi Chuäh im Gadä.
Dr Mäli, duäd sich nid gärä beschwärä,
Dui diä gid ja, kei Milch me, zum läärä.
Ja weisch, sie hed mich gruiä, diä arm Chuäh,
aber jetz, muäs i sie wohl oder ibel, ä wäg tuä.
Am Abig isch sie u'flätig, und am umätrampä,
nei jetz wird sie bim'eid nu chrank, diä Tantä.
Chuähli, etz muäsch pressiarä, bevor dr Vehhändler chund,
am nechstä Morgä, hed sie kalbered, und isch wieder gsund!

Dr Mario, isch Schiäler und Tefflispezialist,
obs laifft oder nid, är wird mit jedem grischt.
Är hed das i dä Händä, und i dä Ohrä,
macht sogar i dr Schuäl, ä Vortrag uber seyni Motorä.
Und will'mä mit denä, ai sett chennä pressiarä,
isch Versuächig gross, diä Teffli, z'frisiärä.
Für das uis'zbrobiärä, wer wär da scho z'miäd,
drum fahrd är, ufem Velowäg, mit 90 ubers Riäd.
Schogar Aito uberholä, das macht Spass,
und das nu Filmä, isch interessanter as'ä Jass.
Pletzlich chund Polizey, was hend diä wellä?
Derä Film, sett'mä halt nid, is Internet stellä!

2. Sekelmeister, isch eysä Ives Hoffmann,
Dui bisch dä vom Baimgartä, wo alles kann.
Dui tuäsch fürs Hotel schaffä, und Gescht begriässä,
aber wen immer meglich, nid dri schiässä.
Dui seisch, deyTeff seyg hiä und da, ä besä,
är seyg immer so schnell, und luit bim fresä.
So hesch Dui einisch wellä, vor'äs paar Taagä
dey Frindin, zum Älpermeidli, go'gä fragä.
Äs isch hechtschi Zeyt, dui muäsch äs wissä,
und prombt, bstahd dr Teff, i'dr Harissä.
„Gottfried Stutz und Bohnästangä,
jetz muäs meys Meidli, scho wieder plangä“.
S' Händi firä, „Hallo Muätter,“ nid grad fin,
„bring'mer sofort, ä Channä Bänzin!“

Dr Marcel Wagner isch Bannerheer,
dui gahsch einisch, z' Ängelbärg uf d'Ster.
As sportlichä Fäshti mit Elan,
fahrsch dui, sälbverständlich mit dr Bahn.
Mit Kollegä, äs paar Fläschä titsch'd,
hend iähr nu knapp, dr letschd Zug verwitsch'd.
Irgendwenn, isch dr Marcel i'gnickt,
und dr Bähndler, beidi Aigä zuädrickt.
Dui träimsch, vom'änä Ross wo lached,
Stans lengscht verbey, und immer nu bached.
Wo Putzegippä chund, hesch d'Aigä gribä:
„Jä bin ich etz ä deräwäg lang, da innä blibä?“
Aber das heig'der de gar neyd gruised,
schliässlich hesch im Zug, lang und guät pfuised!

Äs paar jungi Älperburschtä hend im Magä ä Hehli,
und reserviärid, s'Rondello, im Waldegg ufem Wirzwehli.
Sie hockid im Gartäheysli, rund umä Grill,
s'Angebot isch a'Discrétion, in Hülle und viell.
Äs wird mit Most und Biär a'gnetzt,
und diä 1. Plattä Fleisch, rosa hinderä g'schletzt.
Sie sägid: „So jetz wird ei Plattä um diä ander gässä,
Eys nimd äs Wunder, wenn dr Wirt chund, jetzt isch fertig gfrässä.“
Sie ässid Plattä um Plattä, bis zum verplatzä,
ändlich chund dr Wirt, „isch gley fertig mit schmatzä?“
Mit vollä Ränzä sägid's: „Miär fahnd erscht ah!“
„Das isch ja nid normal, vo jetz ah, gits nur nu Servalah!“

Ufem Stanser Dorfplatz, dr Winkelried seid:
„Mey Chilä hiä, isch am Peter und Pail g'weihd.
Ich duä diä Zwe, usinnig verehrä,
d' Sämpach hend'sie miär, weyt umä ghulfä wehrä!“
Für'ä eidgenössischä Friedä, vo Land und Leyt,
wer luägt Hit, da der zuä, inerä schwierigä Zeyt?
Äs gid so viel z'luägä, z'machä und z'erhaltä.
Nateyrlich äbäfalls, Peter und Pail vo Nidwaldä.
Sie sind nid umäsuscht, im Ängel näb dr Chilä,
und wend, für d'Schweyz, ä wichtigi Rollä spielä!
„So chemid liäbi Leyt, hockid zuän'is zuächä,
fragid und redid, wenn nid, gits Cafe und Chuächä.
Miär sind Peter und Pail, mit dä Sessionsmitteiligä,
und nid we i dä Chilä, eychi Dorfheiligä!“

Am Amstutz Martin sey Frindin, isch z' Lungärä dr Heimä,
sie z'bsuächä, isch mit viel Uifwand verbundä, wett'i meinä.
Är muäss dr'fir, d'Brinigbahn-Linie uberquerä,
da tuäd fir ihn, nu chley Arbät dr'zuä gherä.
Will i seym Aito, Bodäfreyheit fählä tuäd,
isch uber Zahnradschinä z' fahrä, gar nid guät.
Är packt us'em Guffäräruim, Lädä uis,
und leid diä, bi dr Zahnradgleis druif.
So fahrd är, uber Gleis und Zahnradschinä,
und packt dr'na, diä Lädä wieder is Aito inä.
Entweder muäss är, dr Fahrplan guäd kennä,
oder bi seyner Aktion, eppä einisch rennä.

Volkstümlich sey, hed hit ä hechä Stelläwärt,
und isch ai bi dä Jungä, sehr begährt.
Ai d' Älpergsellschaft, hed das in grossä Ehrä,
das derfid miär jetz, wunderbar gseh und gherä.
Eysi Fahnäschwinger tiänd ihri Fähnä herrlich la gleitä,
d' Alphittlimuisig „Echo vom Zingelegg“, tuäd sie begleitä.
Miär gniässid das Schwingä vo de Fähnä i einer Ruäh,
und diä volkstümlichä Kläng, vo dr Muisig dr'zuä.

Fahnenschwinger und Alphittlimuisig

Teil 2

Ich bi, ä begähtä Ranger vom Stanserhorn,
und gseh äs Buäch, viel gressär als d' Norm.
Ich gseh alles, was weyt umä laift und gahd,
was nimmä isch, oder neyw umä stahd.
Ich gseh äs Riesäbuäch, wo epis tuäd dra bandlä,
äs tuäd sich um das Buäch, mit Siebä Siegel handlä.

Viel Interessants, isch i dem Buäch innä gschribä,
ai derigs, wo eys bis hit, isch unbekannt blibä.
Äs wird ai viel, lähri Theorie dargstellt,
und ai viel, widersprichlichs verzellä.
Äs zeigt Gscheydheitä, wo niämer tuäd verstah,
oder zwei Mal durä' läse, de chennt's gah.
Im Buäch mit siebä Siegel, isch viel versteckt,
s' Eint und Ander, wird vo eys uif'deckt.

Dr' Atom'uisstieg isch klar i dä Chepf vo dä Leytä,
mä will doch uf dr, griänä Wällä reytä.
Mä chenn Strom sparä, meinids dr'zuä,
aber wer, will wirklich epis, fir's Sparä tuä?
Lehrid Kind, wo mit Elektrospielzeyg uifwachsä tiänd,
dass sie de später einisch, Strom sparä miänd?

Mä will meh Strom, us Wasserkraft,
aber da wird energisch, dr'gägä gschafft.
Im Chraftwärk Buholzbach, laift s' Reschtwasser a dr Fassig verbey,
meh als sächs Kubik, all Minuitä, tuäd das sey.
Wills det obä, zwe Fisch heigid gfangä,
meinid's, diä seygid vom Aawasser obsi gangä.

Diä Forällä, chenid doch nid fleygä,
hend keini Bei, zum uifä steygä.
Sie sind ai nid, mängä Meter obsi gsprungä,
de hend's äs dank, im Aquarium obsi brungä.

Wasserkraftwärch buiä, wett s' EW,
sie hend eis planäd, z' Triäbsee.
Aber vorleiffig, isch det obä neyd los,
griänä Widerstand, isch eifach z'gross.

Widersprüchlichs und Unverständlichs, gid's nu meh,
z'Chärnalp, hed einä uis'paggäräd, ä verlandätä See.
Wiä fir'nä Verbrächer, hends uber dä gschribä,
und ihm dr'zuä, nu ä grossi Buäss i'tribä.
Aber z' Sinsgäu obä, wends äs anders gseh,
det muäss, d' Alp machä, ä See.
Isch einä, de wends keinä,
isch keinä, de wends einä.
Da cha mä's, wieder einisch gseh,
wen'ä vercherti Wält, wäg ä'mä See.

Ai dr Volkswillä, nämds mängisch, nid ä so gnai,
das machids ai bim Bund, ganz schlai.
Da cha s' Volk, äs Gsetz a'näh,
wo's fürs Parlamänt, nid hätt sellä gäh.
De tiänds eifach, d' Verordnig vertrillä,
bis'äs dr Uiftrag, nimmä tuäd erfillä.

Ai Zweitwohnigs-Initiativä, gid's im Namä, z'verstah,
um was äs gnai, bi derä tuäd gah.
Ä Zweitwohnig isch, wenn drinnä ä keinä Steyrä zahld,
das weiss jedä Politiker, wo uf Bärn uifä gahd.
Aber jetz tiänds, das cherä und drillä,
bis äs dr Volkswillä, nimmä tuäd erfillä.
Monatelang tiänds chärä mitänand,
was sie, als Zweitwohnig verstand.

Ai d' Initiativä, firs Abzockä,
bleybt jahrelang, z' Bärn obä hockä.
Dutzendi Millionä Lohn, das sells doch nid gäh,
aber bis jetz, hend's neyd wellä, dr'gägä unternäh.

D' Luzärner meinid, sie bringid epis gscheyds,
mit'em Vorschlag, Kanton Innerschweyz.
Wenn einä uf Schuldä tuäd hockä,
tiänd halt, d Finanzä scho lockä.
Miär glaibid's eych, vo Luzärä,
iähr hättid eys, cheibä gärä.
Iähr settid gscheyder, vo eys s' Sparä lehrä,
so chentid iähr eych, i Zuäkunft sälber wehrä.

Mängisch gsehd mä, das äs i dr Zeytig stahd,
wiä' s im Landrat obä, zuä und här gahd.
Bi dr Bütget'Debattä isch äs gsey,
gaht's um d' Finanzä, sind all besorgt, ä chley.
D' Finanzä gsächid fir Zuäkunft, nid rosig uis,
Sparä leyd i dr Luft, im Rathuis.
So hed ei Partey, ei Atrag um dr' ander gstellt,
und uber Meglichkeitä, vom Sparä verzelld.
Doch all ander Parteyä, hend de gschlossä
mitänand, ä Huifä neywi Uisgabä beschlossä.

Äs isch wiä meischtens ä so,
diä Aträg sind, vo dr lätzä Seytä cho.
Doch chirzlich hed mä chennä vernäh,
äs miäss dringed, ä Rundä Tisch, zum Sparä gäh.
Jetzt wend diä sparä, wo bim Budget nid hend wellä,
äs seyg nä duä nid z'Sinn cho, isch d' Uisred vo denä Gsellä.

Dänkt der eint Ökologisch,
verstahd der ander Biologisch.
Bliämlä, Streycher und nu viel meh,
und offeni Gwässer wend sie gseh.
D Landrät miänd sich mit Fremdwörter umä'schlah,
wen äs, um'nä Bach offä z'leggä, tuäd gah.
Ich weiss nid, isch äs gscheyd oder dumm,
i dem sägid sie hit „Revitalisierung“.
Glaibs dr Teyfel, s' Volk verstahd, viel nimmä,
wenn's im Rathuis nid wissid, was sie tiänd bestimmä.

Ai fir Gschicht, tiänds äs anders Wort ha,
wo gar nid, so eifach isch z'verstah.
Raum, Zeit, Gesellschaften, chaisch da gseh,
oder modärn abkirzt, „R.Z.G.“
A dä Deytschä, heigids das nachä gmacht, heisst's im'nä Bricht,
aber i dr BRD, heisst diese Gschichte, bereits wieder „Geschicht“.

Eysä Buidiräcker hed ai scho, z'wenig uberleid,
was är im Landrat obä, fir n'ä Antwort seid.
Bi nä'rä Frag mit em Aawasser konfrontiärd,
und hed de, wiä n'ä Fachmaa, druber g'reveriärd.
S' Flussbett vom Aawasser, miäss hech bleybä,
susch tiägs im Teiftalbach, sey Bachsohlä uistreybä.
Dr Wicki Hans, weiss das zwenig guäd,
das dr Teiftalbach, niänä is Aawasser laifä tuäd.
Det isch gar kei lilaif z'gseh,
und gid bi Uwätter, uf'em Land, ä See.

Überä Schutz, vor dr Buoholzbach G'fahrä,
planids scho, sid siebä langä Jahrä.
Jetzt wends dem, viär Hektarä zum uistobä lah,
wenn är so viel well, de sell är das ai ha.
S' Industriegebiät, sell verschwindä,
das sell, än' anderä Platz g'findä.
Denä Planer sett äs doch unbedingt, i Sinn cho,
im Bärg obä epis z'machä, das weniger tuäd, apä cho,
das diä Abschwämmflechi, nid immer meh tuäd zuä näh.
Suscht miänds ihm dunnä, all Jahr, nu meh zum ubersarä gäh.
Und wenn sie de, zum Platz machä, nid megid ko,
chentid de nu d' Stanser, s' Aawasser ubercho.
Wenn einä i dr Wohnig innä, dr Schirm, muäss offä ha,
gahd är zerscht go luägä, isch s' Dach, nu da?

S' Aawasser sett seys Gschiäb, fort bringä meglichst guäd,
das äs weder da nu dett, ubersarä tuäd.
Sid seyner Verbui'ig, tuäd's aber s' Gschiäb la hockä,
und bi Uwätter, bedänklisch meh uifstockä.
Scho vor meh als hundert Jahrä,
erkennid' s diä grossä Buoholzbach G'fahrä,
Dobä und dunnä hend's verbuiä,
mit Wärch, wo's hend chennä vertruiä.
Sie hend das verstandä, ohni Zindigä,
drum bruichti' s hit, keini neywi Erfindigä.
Uf ä Buidiräkter tuäd, ä grossi Uifgab wartä,
dä plangäd ja scho lang, bis är ä grossä Wurf, cha startä.

Hiä uf'äm Horn, i dr' Hechi,
gseh'n ich, was gahd i dr' Nechi.
Cabriobahn wird uberall globt, als guät glungä,
aber sie hed ai, viel Uberraschigä brungä.
Als Erschts, hed ä Geolog, uf'äm Horn Felsä gfundä,
aber bim Buiä, isch dä, spurlos verschwundä.
Drumm hed's dopplet sevu Beton, im Fundamänt innä,
und zwe Bui-Seilbahnä, um dä, uifä z'bringä.
Mit dr altä Bahn zämä, hed äs sich troffä,
das s'Horn mit drey Bahnä, isch erschlossä.
Diä säbä drey Bahnä, gid's jetz nimmä,
dr'fir tuäd s' Cabrio, s'Horn bestimmä.
Diä Bahn, macht viel Freid, i dä Leytä,
wo chenid, „im Oben ohne“, uifä reytä.
Aber ai bi dä Uisgabä, hed's leider „obä neyd“,
drey Millionä Mehrcheschtä hed's, obä n'inä gschneyd.

Ä derä wäg, cha mä s' Muiggägheg nid erstellä,
hed mä truirig und tuicht, g'herd verzellä.
D' Stansergnossä hend 20'000 Frankä g'spändiärt,
wenn s' Muiggägheg, gley wärdi realisiärd.
Fir'ä Balsiger, hed das dr' Areiz gäh,
und hed diä Glägäheit, wellä näh.

D' Ranger, hend de um Sponsorä gworbä,
dank dem, isch s' Gheg, buiä wordä.
Und d' Stanserhorn Bsuächer, mit ihrnä Chind,
fräiid sich, dass d' Muiggä vom Grimsel, zugg cho sind.
Nur nu zwe Muiggä, tiänd im Gheg huisä,
und im Winter, im Bodä innä pfuisä.
Dr Stalder- und dr Steini-Sepp, uberchemid z'gheerä:
"Luägid guäd, diä zwei Muiggili miänd sich vermehrä.
lähr zwe Seppä, sorgid dr'fir, dass sie's begreiffid,
und im Friählig, z' viärtä us dä Lecher pfeyffid."

Vor dr Eröffnig meinid' s, Bahn seyg chrank,
sie macht ä halb Stund lang, kei Wank.
Da gsehnd sie, ä miädi Person gähnä,
wo'nä Schalter drickt, bim a'lähnä.
Sid'här laift Bahn guäd, am Balsiger zur Freid,
will är hundert Mal am Tag, „Dankä, Merci viel malä“ seid.

S' Wirtschaftä'stärbä, chund nid zur Ruäh,
immer wieder, gahd eppä Eini zuä.
Über Jahrzähnt, hend Beyrär ihri Trottä kennt,
und hend sich, a diä beliäbt Wirtschaft gwend.
Doch miänd sich diä Beyrer, dr'mit abfindä,
das ai diä Wirtschaft, tuäd verschwindä.
Dur'ä Abbruch isch alles verbey,
und jetz tiänd det, Wohnbleck sey.
Und ai z'Stans git's äs Unikum
oh Winkuriäd werum
bleybsch ai dui, bald stumm?

Uf dr' Flugpischtä, tuäd einsam ä riesigä Schlissel gwunderä,
wo d' Leyt a dr' liheimisch, hend derfä bewunderä.
Dä Schlissel, hech und mächtig,
us ganzä Baimstämm prächtig,
dä hed d' Migro erhaltä wellä,
und näbem Ländsgi, i Kreisel stellä.
Aber äs wird'nä, jetz verwehrd,
vo denä, wo befählid, was sich gherd.
Är passi nid, und seyg viu z'gross,
mä fragd sich nur, was isch da los.

Da hend's ä Chaschtä buid, näb s' Winkelriädhuis,
das passi guäd, wer chund da druis?
Bim Winkelriädhuis, will mä extremi Gägäsätz ha,
aber bim iiheimischä Schlissel, wer sell das verstah?

Eysi Regiärig isch mit äm Car uf'nä Uisflug gangä,
dr Regiärigsrat vo Solothurn, hed sie empfangä.
Gmiätlich sind sie det binänand,
will mä's wott frehlich ha, mitänand.
Dr Landschreyber und dr Chauffeur, chindid a,
dass dr Chauffeur, unbedingt, sey Ruähezeyt muäss ha.
Dr Herr Wicki hed das nid glaibä wellä,
und gmeind, sie tiägid Witz verzellä.
Är seid: „Mä chenn nu ruähwig, äs Gläsli trinkä,
bevor mä gägäseytig, muäss Ade winkä.“
Uf dr Heifahrt haltäd dr Chauffeur z' Neyächilch a,
är miäs jetz, sey obligatorisch Ruähezeyt ha.
Är versuächi, fir sey Hei z'fiährä,
än' Ersatzchauffeur z'organisiärä.
So gid's fir d' Regiärig, ä längeri Ruäh,
bis sie chenid fahrä, uf Nidwaldä zuä.
Uf einä z'losä, wo d' Sach verstaht,
das wurd sich ai lohnä, fir'ä Regiärigsrat.

Äs isch mängisch wirkigsvoll und guäd,
we'mä seid, was d' Birger beschäftigä tuäd.
We'mä zu Rächt tuäd kreytisiärä,
tuäd's doch, a'regä zum studiärä.
Äs gid Politiker, diä scheychids, wen'ä besä Hund,
wenn vo ihnä, eppis im Älperspruch chund.

Dr Windlin Walti vo Ennetmoos,
hed als Senior, nu gärä epis los.
Wer so gärä jassä tuäd,
cha das meischtens bsunders guäd.
Bim Feyrwehrjass isch äs ihm glungä,
är hed dr' Meistertitel gwunnä,
im Nidwaldner- und im Schweyzerland,
dr' Walti mit seyner Jasser-Hand.

Dr' Würsch Peter tuäd als Helgävogt bi dr Älperä sey,
schlafä tuäd är hert, und verwachi nid so gley.
Är isch scho, in'ä Guffäräruim inä, go pennä,
wo'n är guäd, bis am Morgä, hed schlafä chennä.
Äs anders Mal, schlaft är bim'nä Koleg, bis i Tag inä,
und hert wiä'n ä Stei, hed äs gschinä.
Sey Familie hed nä langsam afä vermissä,
und epis uber seys Befindä, wellä wissä.
Mit'am Handy, hend's n'ä gsuächt wiä gschtert,
als Antwort aber nur, Schnarchlä gherd.

Dr Erni Michi feyräd Geburtstag,
dr 2. Hirt erwartäd, das epis gahd.
Z'Ässä gid's vom Grill,
und Fleisch ordili vill.
Mit Biär und Moscht,
machids ordili proscht.
Ander seygid nu dr'biä gsey,
mit Erdbeer- und Holdäräwey.
Dreydezi Gläser, und immer vollä,
bis dr Magä hed, afä rollä.
Dr Gnuss vom Grill hend sie vergässä,
die meischtä miänd de langsam hindersi ässä.
Zwe dr' vo schlafid im Aito, nimmä ganz bi Sinnä,
diä gleychä suächid sich de, im Aito innä.

Eyses Jodlercheerli, mit em Blick zum Brisä,
diä chenid Jodlä und Singä, das hends bewisä,
am Morgä i dr Chilä, herrlich ab dr Vor'dili,
und ai jetz, hiä ufem Dorfplatz, meh as nur Ordili!
Miär Sprychler machid etz, ä churzi Paisä Jodlermannä,
juizid und singid eys „das isch Heimat“, näb dr Chlättertannä!

Jodelchörli

Teil 3

D' Obbirger Jugend, macht ä Uisflugsfahrt,
as Oktoberfäscht, uff Stutgart.
Diä Jungä sind, i dr Jugendherberg i'quartiärd,
und sind voll Freid, zum Biärzält marschiärd.
Da gahts Hech zuä und här, mit schunklä und gumpä,
sie biärid ordli, mit grossä Humpä.
Diä eintä gahnd Hei, wenns gnuäg hend,
wo diä anderä nu lang, am Biärfässli stehend.
Einä hed seys Zimmer, umsvereckä nimmä gfundä,
und hed wägä dem, dr Portier a'zundä.
Dä macht nid grad ä Gattig, wen'ä Majestät,
drum riäft dr Portier, Polizey und d' Sanität.
„Herr Niederberger, Sie sind Schachmatt und Kotzübel,
wenn Sie wollen, wir haben einen Anti Magen Kübel!“

Dr 1. Pfläger, dr Joller Sepp vo dr Risismihli,
für dich isch d' Älperchilbi, keis Chinderspieli.
D' Übergab zum Bui, vom Uberraschigswagä,
da gahts am Sepp, rächt a Chragä.
Anstatt gmiätlich z' Fuäss, oh' hä läts,
isch s'ganz OK, mit em Kikbord under'wägs.
Dr 1. Pfläger, Haptma und Statthalter, vo beidä Jahrä,
sind zum Abschluss, mit em Kiki, inä Beiz gfahrä.
Ihrä Tschopä und s' Kiki anä Chleiderhaagä g'hänkt,
währschaft gässä, und ordli i'gschänkt.
Ai eysä Pfläger Sepp, luägt neyd uf d'Uir,
aber s'Hei fahrä, das isch ä Prozeduir.
Dr Sepp mit em Kikbord, uber Bahnleyni,
das isch neyd für Grossi, verschwigä für Chleyni.
Ja dich hed äs meini gruisig g'schnätzled,
und heigsch nu lang, deyni Wundä chrätzled!

Dr Imbodä Andree, eysä 1. Haptma,
macht im ledschtä Summer, Ferie in Alasca.
Im Wohnwagä, im Land vo Gletscher und Eysbärä,
da heisst's zämäschleyffä, gäll dui hesch mich gärä!
Am Abig isch äs Kalt, ä ruichä Wind pfeyfft,
aber, bevor'mä so richtig under Dechi schleyfft,
und so gäbig, gmiätlich cha i'pfuisä,
will d' Andrea go spaziärä und veruisä!
Pletzlich ä Bar, Dui inä, mich duäd äs tschidlä,
Andree, glaib dr Gugger, schiär im blutä Fidlä!
Zudem, gahsch dui immer, mit deyner holdä Dämili,
z'Fuäss i Uisgang, im Pijamändili!

Eysä 2. Haptmaa, Christoph, Blättler Schuäh:
Dey erschti Lehr, isch Buir, mit Chalbli, Rind und Chuäh.
Inzwischä hesch Dui keini Chiäh im Gadä,
sondern allergattig Schuäh im Ladä.
Näbem Gschäft, gahsch go Beikä, intensiv mit Volldampf,
einisch uberchuisch ä Hungerrast und dr Chrampf.
Dui hocksch armsälig am'änä Reindli,
und strecksch deyni miädä Beindli.
De telefoniärsch, deyner liäbä Sabinä,
„bring'mer sofort Riegel und Ovomaltinä!“

2. Statthalter, isch dr Erich Zwissig,
as Handbälleler, ehrgeyzig und bissig!
Das bisch vor Jahrä, ai i'dr Lehr as Drucker.
Jeweyls ändi Wuchä, oh dui armä Schlucker,
isch dr Erich miäd, kaputt, neyme gahd,
chuim dr Heimä, zum uifbuiä, sofort äs Bad.
D' Muätter seid: äs heig'ärä mängisch grused,
ä Sprung i Badwannä, und scho i'pfused.
Sie heig zwar scho chley Angst, aber versuiffä, wird dä chuim
bim'änä Drittel Wasser und zwe Drittel Schuim!

Was macht ai eysä Älper, Odermatt Dani,
im Uisgang fir'nä Seich, Herco'lani.
Einisch bisch dui ordli dräckig und verschwitzt,
ä Wesch am Brunnätrog, heig da neyme gnitzt.
Dui willsch dich jetz einisch, richtig raadä,
und gahsch z'Obbirgä, inä Luxus Teich go badä.
Jetzt hibschi durä Rain uifchreychä,
im Bikini durs Tai nassä Gras schleychä.
Gescht am pfuisä, oder a' dr Bar bi dr d'Dschill,
langsam wird alles ruähwig und still.
Ändlich, jetz isch dr Dani parad,
und spring'd, im Honegg is Ussäbad!

3. Haipmaa, isch dr Frank Seppi.

Heyr dr Summer, bisch dui usinnig heppi,
will s' Wasser nimmä ablaifft, im Gras und Chlee,
isch dey Adrëssi, St. Jakob, Chilämattli am See.

Das Chilämattli Seeli, isch diä Atraktion,
und scho isch dr Sepp, a'dr Organisation.

Dui machsch äs Fäschtli im Quartiär,
mit Bartischli, Chuächä, Café und Biär.

S' Quartiär isch begeistered, äs chemid Gross und Chley,
äs isch Feriestimmig, chent nid besser sey.

Am Sepp seys Wettrennä, isch schnell und fair,
mit Gummibootli, uf'em St. Jakober Meer!!

Dr 1. Statthalter, Martin Schmid, vo Stansstad,
mit grosser Freid, a d' Stanser Älperchilbi gahd.

A dr 1. OK-Sitzig, sind's am Logo diskutiärä,
ä Chuäh sell's sey, diä gahn'ich scho, go fotografiärä.

D' Buiräfrai, hed diä Chuäh stundälang, wäschä, frisiärä miässä,
und dr Martin stell'd ä Profi a, zum diä Fotenä schiässä.

Voll Stolz gahsch a d' OK-Sitzig, zu deynä Kollegä,
sie lachid all, was isch los, das hed mich megä!

Nei Martin, miär hend Hit Älperchilbi, nid Morn
das gahd doch nid, ä Chuäh, ohni Horn!

Eysä 3. Statthalter, dr Vogt Mark,
isch im OK, für d' Wärbig da, und cheibä stark.
Ä sonä Älperchilbi, bruicht ai Sponsorä,
da dr'für, isch dr Mark, voll am Motorä.
Dui hesch alli Formular, feinsäuberlich vorbereitet,
und hesch diä Briäfä, zu deynä Chundä begleitet.
Dui gahsch zur UBS, diä zahlid ja gärä grossi Boni,
nur ä chley dr'vo, für d' Älperchilbi, das wär nid ohni.
Dui gahsch mit deym fertigä Formular, a Schalter,
„sind Sie so guät, für d' Älperchilbi, gänd Sie das am Verwalter.“
Diä Damä meind: „Sie sind ä schenä Vogel, das wär ja Bschiiss,
miär vo dr UBS, machid sicher kei Wärbig für Credi Swiss!“

Dui Marc, duäsch ai gärä tschuttä,
dey Diana seid: „Bisch dänk wieder kaputtä,
a'dr Ballä nachäsecklä, her doch ändlich uif,
aber da chuisch Dui, ja sälber nid druif.“
Prompt chuisch mit'emä brochnä Fuäs'chnochä vom Training,
und jammerisch, gahd äs miär, doch jetz ai gring.
„Ich ha's ja immer gseid“, Diana isch nid nur bim Chochä, am Chochä,
aber dr Marc hed zur Uisred, „Ich han'ä bim Tschoggä brochä!“

Dr Stefan vom Weychried, 3. Vorsteller,
wird 20gi und isch ä rächtä Uifsteller.
Wenns um' enes Gschänk gahd, chemid Kollegä druis,
sie stellid ihm, ä schwäri Kolbägilläpumpi vor's Huis.
„Stefan, dr Wey hemmer biän' is, us rotä Truibä,
d' Schuggälädä, chaisch sälber us dr Gilläpumpi chluibä.“

Scho gley hed dr Thomas Barmettler, 2. Sännämeister
ai sey Geburtstagsfahnä, vor'em Stubäpfeister.
Dr Weychriedler meind: „Das isch ai, ä kollegialä Umägumpi,
miär schänkid sie weyter, mey Super Gilläpumpi.
Aber Kameradä, miär gand nachts, ä chley go rumorä,
mondiärid ä Teff, as Gilläpumpi Bulli, zum motorä.“
Bim Thomas i dr Chneyri, git's ä vollnä Gillächaschtä,
und da, diänd sie sich hibschi, dra'nanä taschtä.
Äs wird i' grichtet mit Schleych und Wändrohr,
Teff a' lah, Vollgas, ganz Chneyri, g'herd das G'rumohr.
Dr Thomas verchlipft und rennd us dr Hittä,
sie diänd we wild, seys Hasä Mätteli bschittä.
„So Thomas, das wär s' Gschänk Nr. 1, diä Gillnerey da,
Gschänk Nr. 2, miär lahd diä ganz l'richtig, bi diär la stah.“
A dem Geburtstagsfäscht schmekts ä deräwäg nach Gillä,
dr Schnaps im Cafe, gmerksch nimmä, bim beschtä Willä.
Ob sie nu is Muäters Stubä sind, isch nid z' hoffä,
aber am anderä Tag, seygid Pfeister weyt umä n'öffä!

Dr Odermatt Dani, 1. Bannwart, will sey Kolleg beglickä
und am 1. Sännämeischer, Amstutz Adi, is Militär äs Päckli schickä.
Äs Gschänk im Militär, isch wen' äs grosses Los gwinnä,
aber bmi Adi, isch vom Dani, ä Seywgrind drinnä!
A dem stinkendä Seywgrind, cha niämmer lutschä
drum chund de irgend einisch, d' Retuirkutschä.
Ai dr Dani muäs is Militär, mit Gwehr und griänem Fräckli,
äs isch hechtschi Zeyt, und jetz, schickt dr Adi, äs Päckli.
Dr Dani chund vomänä Marsch, zrug i Kasärnä,
scho chund dr Pöschtlä z' seklä: „Dani, Himu Stärnä,
chum sofort is Poschtlokal, äs isch pressant,
ä Plastiksack für dich, und stinkt derart penetrant.“
„Ja wahrscheyndli, da isch ebbä dr hindert' hinnä ä Geissbock.“
Nä nei Dani, ä 3-Wichigi Richti, diräkt vom Miststock.

Fir hit wend miär nimmä meh dra näh,
miär tiänd eys, mit Sprichlä ergäh.
D'Alphittlimuisig und d'Jodler tiänd nu unterhaltä,
und eych weyters, i froher Stimmig b'haltä.

Wer Hunger hed, und nu ässä will,
a dr Ständ gids Bratchäs, und Wirscht vom Grill.
Zum trinkä, gids guäts Älperkaffee,
Biär, Moscht, Mineral oder Tee.
Ai dr heydrigi Älperwey,
sell bsunders guäd sey.
Und ganz beliäbt zum ässä, oder hei näh,
tuäds ganz feini Ziegerkrapfä gäh.
D'Chind tiänd, scho lang plangä,
bis sie chenid, go chlädärä uf Tannä.

Am Mäntig isch hiä im Ängel z'Stans,
dä traditionell, beliäbti Älpertanz.
Als Muisig spielt Wiltigruäss hiä,
da wärdid all, gmiätlich sey dr biä.
Butzi miänd gley wieder, im Stanserbürg verschwindä,
bis zum nächschtä Jahr, land sie sich nimmä la gfindä.

Tiänd d'Älperchilbi, nu voll erläbä,
und eysäs urchig Bruichtum pflägä.
„Das isch Heimat“ tuäd s'Motto, vo dr Älperchilbi sey.
Das bodäständig Fäscht isch ganz nach äm Motto gsey.
Gniässids nu, bis iähr hei gand,
bis zum nächschte Mal, ade mittänand.